Im Puls der Zeit

Am 15. August feiert die Kirche das Hochfest der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel – kurz Maria Himmelfahrt. In vielen katholischen Bundesländern und Staat ein Feiertag – hier leider nicht. Dies ist sehr schade, denn wir feiern an diesem Tag eigentlich unsere Zukunft.

Dabei schaut die Kirche auf Maria, dieser unscheinbaren jüdischen Frau, die den Sohn Gottes geboren hat. Wir schauen hierbei auf eine Frau, die trotz aller Gefahren „Ja“ zur Anrufung Gottes durch den Engel Gabriel gesagt hat. Der 15. August lenkt den Blick aber nicht auf die Verkündigung oder das Leben Mariens, sondern auf ihren Tod. Sie wird – so der Glaube – hineingenommen in den Raum des dreifaltigen Gottes und wird bildlich gesprochen in den Himmel aufgenommen. Ihr Tod führt also nicht ins Nichts, sondern in die Liebe Gottes hinein.

Durch unsere eigene Taufe werden auch wir nicht ins Nichts, sondern in die Fülle aufgenommen. Denn in der Taufe wurde auch uns die Hoffnung und das Leben in Fülle versprochen. Auch wir werden Gott schauen, so wie er ist, wenn auch wir „Ja“ zu ihm sagen.

Das Evangelium des Festtages zeigt aber auch auf, dass das „Ja“ zu Gott zu wenig ist. Wir müssen auch „Ja“ zu den Menschen sagen. Ja zu denen, die am Rande der Gesellschaft stehen, die Ausgestoßenen, Armen, Alten und Kranken. Gerade vor der sich nun abzeichnenden Rezession und den daraus folgenden sozialen Verwerfungen sind wir besonders hierzu aufgerufen. Maria sagt über Gott: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen! Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen!“ (Lk 1, 52f).

Das Ja zu Gott beinhaltet automatisch das Ja zum Menschen – falsch zu allen Menschen.

Helfen wir in den kommenden Wochen und Monaten, dass die Hoffnung Marias Wirklichkeit wird. Helfen wir, dass schon heute ein Stück Himmel auf Erden erfahrbar wird.

Am 15. August sehen wir unsere Zukunft: den Himmel.